

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge**

**Strackerjan, Ludwig**

**Oldenburg, 1900**

5. Lohne.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18525**

Komberg, die mit Bauerntöchtern der Umgegend verheiratet waren. Der eine blies die Klarinette und ihm wurde am 27. April 1767 sein Sohn Andreas geboren, der später als Violinist, Verfasser zahlreicher Kompositionen für Kammermusik und zu Schillers Gedichten (Glocke etc.) sich berühmt gemacht hat. Der andere Bruder war ein Künstler auf dem Fagott. Ihm wurde am 13. November 1767 sein Sohn Bernhard Heinrich geboren, der als Virtuose auf dem Violoncell und als Komponist einen gleich berühmten Namen wie sein Vetter erwarb. Beide Künstler waren, wie so viele Musiker, Wunderkinder und traten schon im 7. Lebensjahre öffentlich auf.

Einen hübschen Spaziergang macht man nach Füchtel (2 km, zum Bremerthore hinaus und den ersten Weg r.), dem Gute der Familie von Elmendorff, die erst am Zwischenahner Meere wohnte und 1331 ihren dortigen Grundbesitz an den Grafen von Oldenburg verkaufte. Nach dem 1876 erfolgten Tode des Oberstallmeisters Franz von Elmendorff erbte seine älteste Tochter Cäcilie, verheiratet mit Heinrich, Freiherrn von Droste-Hülshoff, die Güter Füchtel und Welppe. Die Gutswohnung soll nach einem Brande im vorigen Jahrhundert aufgebaut sein und macht mit Brücke und Graben einen burgähnlichen Eindruck. Von hier geht man über Welppe nach Bechta zurück, insgesamt ca. 6 km. Liebhabern weiterer Touren sei empfohlen, auf der Haltestelle Schneiderkrug auszustiegen und über Hagstedt, Wöstendöllen zum Herrenholze (ca. 9 km von Bechta) zu gehen, dessen Forsthaus in schöner Umgebung an der nordöstlichen Ecke liegt. Sodann auf der Goldenstedter Chaussee über Dythe nach Bechta, im ganzen ca. 18 km. Man kann das Herrenholz jetzt auch von der Station Goldenstedt an der Bahnlinie Wildeshausen—Bechta erreichen.

## 5. Lohne.

Eisenbahn in 138 M. für 2,60 und 1,80 M.

Gasthöfe von Bitter und Wille. Gespann bei Bitter. Postomnibusse nach Diepholz und Dintlage.

Lohne (Chaussee von Bechta 8,2 km, 1006 E.), ist ein betriebsamer Ort, an dem seit den 30er Jahren dieses Jahrhunderts, wie so vielfach in der Nachbarschaft Bremens, namentlich die Tabakindustrie sich akklimatisiert hat. Die Kirche ist neu und sehenswert. Im Innern an den Wänden Mosaiken, von einheimischen Damen gearbeitet.



Die Chaussee von Lohne bis Steinfeld (9,4 km) ist nicht ohne Abwechslung. Gleich nach dem Verlassen des Ortes erscheinen r. die Güter Hopfen und Brettberg, ersteres dem Grafen von Galen, letzteres einem bürgerlichen Besitzer gehörig. L. begleiten die niederen Hügel des von Steinfeld in die Bechtaer Niederung abfallenden Höhenzuges die Straße, welche endlich den großen Esch der Bauerschaft Dndrup durchschneidet, von dem man das Dorf Steinfeld, anmutig am Nordabhange der Berge gelagert, erblickt.

## 6. Steinfeld.

Eisenbahn in 155 M. für 3,00 und 2,00 M.

Gastwirthschaften von Bergmann am Bahnhofe und im Orte v. Wahlde und Deters.

Das Dorf (537 E.) liegt 1,3 km von der Station entfernt. Die Bahnlinie umgeht die Dammer Berge und durchzieht eine öde Gegend, fern von den Dörfern und Häusern. Wenn man es nicht schon in Lohne gethan hat oder nicht von Damme über die Berge nach Steinfeld zurückkehren will, verlasse man hier die Bahn und wandere auf der Chaussee möglichst unter Berücksichtigung der hervorragenden Punkte nach Damme. Vom Bahnhof zum Kaffeehaus Oldenburgische Schweiz ist ca. 5 km oder 1 St. Von da nach Damme auf der Chaussee 4 km oder 48 M., über den Mordkuhlenberg 2 St. Will man von Steinfeld aus den Bökenberg mitnehmen, so rechne man 4 St.

Zum \*Bökenberge, Buchenberg,  $\frac{3}{4}$  St. von der Station (120 m hoch) geht man vom Dorfe nach Osten den Weg nach Haverbeck hinter der Kirche und dem Pastorate hinunter bis nach 30 r. ein neugebautes massives Bauernhaus erscheint, die Bökenstelle, wo ein Bökmann wohnt. Östlich vom Hause ist jetzt der Berg mit den Steinen sichtbar. Hier bietet sich zum ersten Male eine der prächtigsten Aussichten des Dammer Hügellandes. Auf der Kuppe des Berges sind große Steine im Kreise gestellt, welche man bei Gelegenheit der Ge-